Wohnhaus

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/131108757715/

ID: 131108757715 **Datum:** 18.01.2018 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Kirchbergstraße
Hausnummer:	1
Postleitzahl:	78337
Stadt-Teilort:	Öhningen
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Konstanz (Landkreis)
Gemeinde:	Öhningen
Wohnplatz:	Öhningen
Wohnplatzschlüssel:	8335061020
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
OBJ_DESCRIPTION_EMPTY

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Nach der dendrochronologischen Untersuchung des Kerndaches wurde das Gebäude im Jahr 1713 (d) erbaut. 1872/ 73 (d) erfolgte der Anbau in nördlicher Verlängerung des Kernbaus.

1. Bauphase:
(1712 - 1713)

Nach der dendrochronologischen Auswertung von zwei im Kerndach entnommenen Bohrproben wurde das verbaute Bauholz im Sommer 1712 bzw. im Winter 1712/ 13 geschlagen. Die Erbauung des Gebäudes wird daher in das Jahr 1713 (d) datiert.

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

Lagedetail:

- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohnhaus

2. Bauphase:
(1872 - 1873)

Ca. 160 Jahre später erfolgte der Anbau. Sein Bauholz wurde im Winter 1872/ 73 geschlagen.

Betroffene Gebäudeteile:

- Anbau

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Kurzuntersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage:

Das Wohnhaus befindet sich inmitten der Gemeinde Öhningen, nordöstlich des ehem. Augustinerchorherrenstifts. Es steht giebelständig an der Nordseite der Kirchbergstraße.

Lagedetail:

- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohnhaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein Wohnstallhaus mit gemeinsamer, durchlaufender Firstlinie. Der einstige Kern ist der Wohnteil, der südlichen Zweidrittel des gesamten Gebäudes einnimmt. Dem ansteigenden Geländeniveau angepasst, erhebt sich über dem hohen Sockelgeschoss das massive Erdgeschoss. Darüber ist ein Fachwerkgeschoss in Sichtfachwerk abgezimmert, so dass der mit

	seiner Schmalseite zur Kirchbergstraße ausgerichtete Baukörper im Unterbau drei Nutzungsebenen aufweist. Nach Norden schließt giebelseitig der 1873 (d) erfolgte Scheunenanbau mit großem Einfahrtstor an. Beide Gebäudeteile sind durch ein Satteldach mit beidseitigem Vollwalm nach oben hin abgeschlossen. Im Bereich der Scheune ist das Dach über dem traufseitigen Einfahrtstor weiter nach unten gezogen.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	*keine Angaben*
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	Das Dach des Kernbaus war ursprünglich, bis zur nördlichen Gebäudeverlängerung (1873) als Satteldach mit beidseitigem Vollwalm ausgebildet.
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Mischbau
	  • Obergeschoss(e) aus Holz
	  • Unterbau aus Stein (gestelzt)
	• Dachform
	  • Satteldach mit einseitigem Vollwalm

Konstruktion/Material:	Untersucht wurde der Dachbereich der im angetroffenen Zustand als weitgehend offener Dachraum genutzt wurde. Die mit dem Fachwerkstock als bauzeitlich einzuordnende Dachkonstruktion konnte umfassend aufgenommen werden und ist in seiner Gerüstausbildung im Grundriss 1. Dachgeschoss dargestellt. Danach handelt es sich um ein Sparrendach, dessen Sparren im 1. Dachgeschoss durch abgesprengte Querbünde unterstützt werden. Angeordnet in zwei inneren Querachsen, gliedern sie den Grundriss in drei Querzonen, wobei allein die nördliche Querbundachse in vertikaler Abstimmung mit den Tragachsen im Unterbau angeordnet ist. Ursprünglich zu beiden Schmalseiten abgewalmt, ist nur noch die südliche Vollwalmausbildung erhalten. Der nördliche Vollwalm wurde im Zusammenhang mit einer Verlängerung des Kernbaus zum Satteldach umgebaut. Das tragende Gerüst des zweizonigen und als Wirtschaftsteil mit Einfahrt und Scheune zu bezeichnenden Anbaus besteht aus der Kombination von zwei Querbünden und zwei Längsbünden. Den Abschluss des Dachwerkes bildet ein Vollwalm.